

**Pressemitteilung: Europatagung des Internationalen Verbandes für christliche Erziehung und Bildung (früher: Internationaler Verband Evangelischer Erzieher) vom 26.04.2011 bis 29.04.2011 an der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung Bad Wildbad**

Erneut kamen im April 2011 in der Landesakademie für Fortbildung in Bad Wildbad Lehrer und Lehrerinnen sowie Vertreter und Vertreterinnen aus Kirche und Schule zur traditionellen Europatagung des Internationalen Verbandes für christliche Erziehung und Bildung (früher: Internationaler Verband Evangelischer Erzieher) unter der Leitung von OStD'in Dorothea Eisele/Heilbronn zusammen.

In diesem Jahr reisten rund 40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Baden-Württemberg, Österreich, Schweiz, Frankreich, Niederlande, Polen, Slowakei, Ungarn und Großbritannien an.

Das Thema der diesjährigen auf Deutsch und Englisch gehaltenen Tagung lautete: „Welche Bürger braucht Europa? Der christliche Beitrag zur Demokratieerziehung – „European citizenship for the future: the Christian contribution to education for democracy“

Die Tagung begann mit Grußworten von Herrn Kirchenrat Wolfgang Koch von der Evangelischen Kirche in Baden, der betonte, dass Wahlen allein noch keine Demokratie ausmachen und dem Präsidenten des Internationalen Verbandes, Swier Frouws, der unsere Verantwortung für ein gemeinsames Europa in den Vordergrund stellte.

Herr Marggraf, der ehemalige Sekretär des Internationalen Verbandes, gab einen detaillierten Überblick über den Diskussionsstand der Demokratieerziehung im Europarat.

Am darauffolgenden Tag berichteten Herr Paul Boersma vom Besturenraad (Niederlande) und Herr Prof. Dr. Dávid Németh von der theologischen Fakultät in Budapest in ihren Vorträgen „Welche Rolle spielt die Religion bei der Erziehung von Staatsbürgern in unserem Land? – Welche Rolle spielt dabei Europa?“ über die Situation in den Niederlanden und Ungarn. Dabei stellte Herr Boersma die Aufgabe der Demokratieerziehung angesichts einer pluralen Gesellschaft heraus, während Prof. Németh die Bedeutung der eigenen Identität als Grundvoraussetzung für jedwede Demokratieerziehung hervorhob.

Danach betonte Herr Kurt Edler vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg in seinem Vortrag „Konzepte der Politischen Bildung und des demokratischen Handelns im europäischen Horizont?“ die Rolle der Partizipation bei der Demokratieerziehung, bevor er eine demokratische Handlungskompetenz definierte.

Frau Reverend Janina Ainsworth beschrieb und schilderte in ihrem Vortrag über „Basiselemente einer Verantwortungsethik in der christlichen Erziehung“, wie Demokratieerziehung an kirchlichen Schulen in Großbritannien gefördert wird und nannte wesentliche Bausteine einer wirksamen Demokratieerziehung.

Bei einer Exkursion zum Kloster Maulbronn und dessen Besichtigung erläuterte der Ephorus (Schulleiter), Herr Pfarrer Tobias Küenzlen, wie Demokratie sich durch das Leben in der Gemeinschaft einer Internatsschule entwickeln und entfalten kann.

Um aufzuzeigen, wie an Schulen Demokratieerziehung gefördert werden kann, stellte Direktor Bertrand Knobel vom Campus Muristalden in Bern das Projekt „Stiftung Dialog und Jugend debattiert“ vor, Frau Dominique Gounelle gab einen Erfahrungsbericht aus ihrem Unterricht am Lycée d’enseignement hôtelier und am Lycée d’enseignement général, technologique et professionnel in Straßburg und Herr StD Ralph Gruber erläuterte das Schulkonzept des evangelischen Schulzentrums Michelbach/Bilz .

Abschließend erläuterte Herr OBE John Keast mit seinem Vortrag „Erziehung! – Demokratie! – Religion?“ anhand des cooperative approaches, der Toledo Principles on teaching about religion and beliefs in public schools und des REDco-Projektes Wege zur Demokratieerziehung.

In allen Vorträgen, Beiträgen und Gesprächen wurde immer wieder deutlich, welche Bedeutung Werte wie Empathie, Mut und aktives Handeln haben, um Demokratieerziehung zu fördern und Demokratie zu leben.

Mai 2011  
Dorothea Eisele  
Heilbronn